

Der Pünktliche muss warten

von *Hubert Teplitzky*

20 Uhr steht auf der Einladung. Also gut, schaut man halt, dass man um „kurz vor“ da ist. Eine Frage der Höflichkeit. Pünktlich losgehen wird's leider trotzdem nicht. Längst hat sich das unsägliche „akademische Viertel“ flächendeckend eingebürgert. Warum eigentlich?

Wikipedia weiß, woher es kommt: Die 15 Minuten sollten ursprünglich Lehrenden und Studenten im Studienbetrieb eine Verschnaufpause zwischen zwei Vorlesungen verschaffen. Klingt nachvollziehbar. Zumal die Anfangszeit dann mit „c.t.“ (Lateinisch: cum tempore - „mit Zeit“) markiert war - was zeigte, dass die Vorlesung tatsächlich eine Viertelstunde später beginnen würde. Und damit dann auch wieder irgendwie pünktlich.

Aber wer um Himmels Willen braucht außerhalb eines Hörsaals eine „Pause“, bevor ein Empfang, ein Vortrag oder eine andere Veranstaltung überhaupt erst angefangen hat? Bei solchen Terminen ist leider meist der, der pünktlich ist, der Dumme. Und so ist es fast immer so, dass die Mehrheit, die um „kurz vor“ da ist, bis „viertel nach“ warten muss auf die Minderheit – auch bei der PWG - die es wieder mal nicht rechtzeitig geschafft hat.

Eine Frage der Organisation. Aber eben auch der Höflichkeit. Und um die ist es heutzutage - nicht nur auf diesem Gebiet - zuweilen schlecht bestellt. Man könnte aber durchaus etwas dagegen tun: Die Mehrheit nicht dafür bestrafen, dass sie rechtzeitig da ist. Und einfach zu dem Zeitpunkt anfangen, von dem in der Einladung die Rede war.

Wer dann zu spät kommt, hat eben Pech gehabt. Oder kommt beim nächsten Mal vielleicht 15 Minuten früher.